

nächstjährige wird schon drei- bis viermal so hoch sein, da dann ein großer Teil der Zinsen der neuen Anleihe hinzutritt. Ancheinend sicher ist die Neu-Einführung einer Billetersteuer auf alle Theater-Plätze zu 1/2, Mark und darüber; aber der daraus zu erwartende Ertrag genügt für die Zukunft nicht entfernt. Inzwischen lockt man in den Vororten Berlins, in die sich die Flut der wohlhabenderen Berliner Steuerzahler ergießt, Hohn; Charlottenburg, die reichste Stadt ganz Preußens, zählt über 280 Millionäre unter ihren Steuerzahlern, darunter 60 mit zwei und mehr Millionen Vermögen. Berlin merkt es: Leute, die wenig oder keine Steuern zahlen, bilden den Hauptteil der Zugewinner, während die Steuerzahler mit den großen Beträgen in die viel behaglicheren Vororte ziehen.

Entbehrter Raubmord. Im königlichen Forst bei König wurde ein seit März 1903 verschwundener Bauer aus der Umgebung aufgefunden. Die Leiche war nach vergabten, daß die Füße sie bereits benagt hatten. Ein des Nordes Verdächtiger ist verhaftet.

Ein blutiges Gefecht zwischen Briganten und Carabinieri hat dieser Tage bei Bisacchino auf Sizilien stattgefunden. Ueber den erbitterten Kampf werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Gendarmen überraschten die Räuber an einem Bauernhause; bald knallten auf beiden Seiten Schüsse, und auch aus den Fenstern des Hauses wurde gefeuert. Der Gendarm Filletti war bereits nach den ersten Schüssen gefallen, und seine Gefährten Bisconti Ganci und Farnati wurden schwer verwundet. Blühlich hörte das Schießen auf, und die unverletzt gebliebenen und die verwundeten Gendarmen drangen mit wachem Heldenmut ein. Sie fanden in einer Blutlache den verhafteten Räuber Mirto als Leiche, der mehrere Kugeln im Leibe hatte. Er war schon seit vielen Jahren wegen seiner zahlreichen Verbrechen der Schrecken der Provinz Palermo. 3000 Lire waren dem zugewandt, der ihn lebendig oder tot einliefern würde. Im Hause trafen die Gendarmen noch fünf Räuber, die alle gefangen und in Ketten gelegt wurden. Drei von ihnen gehörten zu Mirtos Bande; die anderen beiden scheinen nur Fehler gewesen zu sein.

Nach Meldungen aus New-York wurde dort allen Theaterbesuchern befohlen, die Bühnenszene, die Vorhänge und das Holzwerk mit feuerficheren Material bestreichen zu lassen. Brandinspektoren untersuchten sämtliche Theater New-Yorks und erklärten sie ausnahmslos für sicher.

Eine „Pulver-Verschöpfung“ auf Island. In dem Gymnasium zu Reykjavik auf Island herrscht große Erregung. Zwischen dem Direktor der Schule und den Lehrern wurden seit längerer Zeit Verhandlungen über die Frage geführt, ob das Studium der lateinischen und griechischen Sprachen abgeschafft oder bewahrt werden solle. Während der Direktor das Studium der alten Sprachen beizubehalten wünschte, waren die Schüler der obersten Klassen einer entgegengelegten Meinung. Als der neue Minister für Island, Hoffstein, ein Verwandter des Direktors, sein jetziges Amt erhielt, glaubten die Schüler, daß der Vater ihres Instituts nun einen wichtigen Alliierten für seine Bestrebungen gefunden habe, und beschlossen daher, eine große Demonstration zu veranstalten. Zu diesem Zwecke füllten sie den Ofen des Zimmers, in dem das Archiv und die Protokolle des Gymnasiums aufbewahrt werden, mit Pulver und zündeten dieses an. Die Folge davon war eine Explosion, die das ganze Zimmer mit den darin befindlichen Gegenständen zerstörte. Die Behörden haben nun die Schule geschlossen, und den Herren Gymnasialisten wird der jedenfalls sehr bedenkliche Streich übel bekommen.

Tief gesunken. Aus Rom schreibt man: „Unter den zahllosen, eleganten Müßiggängern, welche die römischen Cafés bevölkern oder im Corso ihre täglichen Kronentitel abhalten, befinden sich nicht wenige fragwürdige Existenzen, Taschendiebe, Fallschpieler, kurz Menschen, welche in ihrem äußeren Auftreten nichts davon verraten, daß sie fähig sind, um Geld in die Hand zu bekommen, alle möglichen Gaunerstücke auszuführen. Zuweilen hört man in dieser Schar Entgleister auch Namen der hohen, italienischen Aristokratie. Dies beweist folgender Fall: Einer sehr bekannten römischen Demimondäne wurden in der Neujahrsnacht die Brillanten gestohlen. Die Polizei durchsuchte alle Pfandhäuser und Juwelenhandlungen Roms und fand endlich den Raub in der Via Babuino bei einem Goldschmied, dem die Pretiosen ein sehr feiner Herr verkauft hatte. Die Spuren, welche die Polizei weiter verfolgte, führten schließlich in das Jungesellenheim des Herrn Antonio Tosti-Groce, Marchese Spaventa. Der Marchese wurde verhaftet und leugnete anfangs ganz energisch jede Schuld, schließlich aber legte er weinend ein Geständnis ab. Er hatte sein ganzes Geld in einer einzigen Nacht in einer der zahllosen Spielhöllen Roms verspielt und war schließlich der Versuchung erlegen, die Brillanten seiner Geliebten zu stehlen. — Aus dem Zrenhanse wurde kürzlich die Contessa Filippani wieder entlassen, die einer der ältesten römischen Familien angehört und in den letzten Jahren in mehrere Betrugsprozesse verwickelt war. Die Richter hatten sie aber auf ärztlichen Rat das Gefängnis mit dem Zrenhanse vertauschen lassen.“

Der Streik der spanischen Seeleute ergreift von Tag zu Tag neue Häfen. So sind gestern, wie aus Madrid telegraphiert wird, die Matrosen der auf der Reede von Santander liegenden Schiffe in den Ausstand getreten. Verhandlungen der Unternehmer mit den Arbeitern zur Verbeiführung einer Verständigung sind ebenso wie vorher in Barcelona gescheitert. Die Matrosen in den Häfen von Alicante, Valencia und Sevilla haben sich dem Streik angeschlossen. Eine große Anzahl von Schiffen kann ihre Ladung nicht löschen. Einige Schiffsfahrtsgesellschaften in Sevilla und Barcelona beschäftigen französische Matrosen anzuwerben.

Der größte Zuckerfabrikant Rußlands, Leopold König, ist in Charkow im Alter von 83 Jahren gestorben. Man schätzt sein Vermögen auf hundert Millionen Rubel. Er war ein Deutscher aus den baltischen Provinzen und hat seine Laufbahn als Arbeiter in einer Zuckerfabrik begonnen. Er war ein überaus fleißiger und sparsamer

Mann und in geschäftlichen Dingen von eiserner Strenge. Er ließ sogar über seinen eigenen Sohn, der eine große Baumwollenwarenfabrik in Jekaterinoslaw besaß und ihm eine Million Rubel schuldete, den Konkurs eröffnen, als der Sohn nicht rechtzeitig seine Verbindlichkeiten gegen seinen Vater erfüllte.

Jeden Zentner Zehnpennigstücke. In Berlin erfolgte dieser Tage die Veretzung der städtischen Gas-Automaten, die gegen Einwurf von 10 Pfennigen Licht, Beleuchtung und Heizung an kleine Leute abgegeben. Vorgefunden wurden 12000 Mark in Zehnpennigstücken — 10 Zentner, ein solches Quantum, daß die städtische Kasse öffentlich Alle, welche Bedarf an kleinen Gelde haben, aufforderte, sich Zehnpennigstücke einzuwechseln zu lassen.

Eine scharfe Differenz unter den ärztlichen Kollegen ist in Solingen hervorgerufen, wie folgende Meldung der Köln. Ztg. zeigt: 45 Ärzte in Solingen und Umgegend haben soeben die Tätigkeit für die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse eingestellt, nachdem letztere fünf beamtete Ärzte angestellt hat. Die 45 Ärzte erklären, daß sie diese beamteten Ärzte nicht als Kollegen anerkennen und demzufolge nicht mit ihnen arbeiten könnten. Im Falle dringender Lebensgefahr wollen sie aber unentgeltlich die erste Hilfe leisten.

Auf den Hund gekommen ist jetzt auch die Neujahrsgratulation. In Neustadt a. H. hat nämlich eine Professorsgattin an einen höheren Postbeamten eine Neujahrskarte geschickt, in welcher der Hund der Frau Professor dem Hunde des höheren Postbeamten zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche darbringt. Also soweit sind wir auf diesem Gebiete schon gekommen. Bald werden auch andere Vierfüßler, wie Katzen, Pferde, Esel usw. die untereinander bekannt geworden sind, auf dem Wege der Post ihre Glückwünsche austauschen. Welche goldenen Ausflüchte für den Postdienst!

Die Tüde des Schicksals. Prag, 8. Jan. Der Naturmensch Richard Janasch, der sich gegenwärtig in Prag aufhält, erschien Donnerstag mittag barfuß, ohne Kopfbedeckung und nur mit einem leichten, hemdähnlichen Mantel bekleidet, auf der Pilotenbrücke, legte sein lustiges Gewand ab und stieg an einer eisfreien Stelle in die Moldau. Die Lufttemperatur betrug um diese Zeit — 6° R. Jetzt erstattete die Polizei gegen Janasch Anzeige, weil er an einer verbotenen Stelle gebadet hat.

Nach Untersuchung von 1 1/2 Millionen Lire flüchtig geworden ist ein gewisser Terracini, der Bevollmächtigter der großen Lederfirma Bruno in Turin war. Durch seine Desraubationen wurden auch mehrere italienische Bankinstitute und zahlreiche kleinere Geschäftskonten geschädigt.

Brand und Pavi! in einem russischen Mädchengymnasium. Während einer Kindervorstellung, die in den Räumen des Mädchengymnasiums von Tula veranstaltet wurde, fingen die Dekorationen auf der Bühne Feuer. Die erschreckten Kinder sprangen auf und suchten aus dem Saale zu flüchten; an der Tür kam es zu einem Gedränge, in dem mehrere Mädchen und eine Lehrerin schwer verletzt wurden.

Vaterländisches.

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, den 11. Januar 1904.

— Nächsten Sonntag wird der Gemeinnützige Verein einen weiteren Volksunterhaltungsabend abhalten, wobei der Wiederkehr des Tages der Errichtung des deutschen Reiches durch Vortrag und Lichtbilder aus dem deutsch-französischen Kriege gedacht werden wird. Näheres in den nächsten Nummern.

— Im Bereiche der Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung ist mit 1. Januar 1904 eine Einrichtung getroffen worden, die freudig begrüßt werden wird. Wer ohne gültige Fahrkarte im Zuge Platz nimmt, hat bekanntlich nach der Verkehrsordnung — von einigen Ausnahmefällen abgesehen — den doppelten Fahrpreis für die durchfahrene Strecke, mindestens aber 6 Mk. zu zahlen. Hier soll eine Erleichterung eintreten in solchen Fällen, in denen aus den Umständen sich zweifellos ergibt, daß ein Reisender die ohne gültige Fahrkarte zurückgelegte Strecke gegen seinen Willen befahren hat, oder daß er einen Schnellzug gegen seinen Willen oder aus Unkenntnis ohne Schnellzugsgeldzulage benutzt hat, also bei trügigem Einsteigen in einen falschen Zug, bei Verschafen der Zielstation und dergl. Es wird nämlich den Stationen nachgelassen, in solchen Fällen statt des oben erwähnten Betrages aus Billigkeitsgründen nur den einfachen Fahrpreis oder einfachen Schnellzugszuschlag als Nachzahlung einzubeheben, wenn der Reisende die letztere sofort bewirkt. An der tarifmäßigen Verpflichtung des betreffenden Reisenden zur Zahlung des doppelten Fahrpreises oder des Betrages von 6 Mk. in den erwähnten Fällen wird nichts geändert, die Einziehung des ermäßigten Betrages erfolgt vielmehr lediglich aus Billigkeitsgründen und unter der Voraussetzung der sofortigen Zahlung. Wird letztere verweigert, so wird auch in Zukunft die Persönlichkeit des Reisenden in der bisherigen Weise festgestellt und die Einziehung des vollen verwickelten Betrages veranlaßt; ebenso verbleibt es beim bisherigen Verfahren in allen Fällen, die nicht der obenangeführten Art sind, zum Beispiel bei Benutzung einer höheren Klasse, bei behauptetem Verluste der Fahrkarte und dergleichen.

— Die Ferien der sächsischen höheren Lehranstalten für 1904 sind wie folgt festgesetzt worden: Das Schuljahr endet Sonnabend, 26. März 1904, und das neue Schuljahr beginnt Montag, 11. April 1904, und dementsprechend dauern die Osterferien vom 26. März bis 11. April. Die Pfingstferien beginnen Freitag, 20. Mai, und am Montag, 30. Mai, wird der Unterricht wieder aufgenommen. Für die Sommerferien ist der Schluß der Schule auf Freitag, 15. Juli, und die Wiedereröffnung auf Montag, 15. August, festgesetzt. Der Schluß des Sommerhalbjahres tritt Sonnabend, 24. September, und der Beginn des Winterhalbjahres Montag, 3. Oktober,

ein. Für die Weihnachtsferien 1904 endet der Unterricht Freitag, 23. Dezember, und beginnt Montag, 2., bez. Montag, 9. Januar 1905.

— Das letzte deutsche Turnfest in Nürnberg hat einen Ueberschuß von rund 6000 Mk. ergeben, welcher turnerischen Stiftungen zustiegen soll. Auch das zu gleicher Zeit in Zürich veranstaltete Eidgenössische Turnfest hat einen Ueberschuß erzielt und zwar von 21429 Franken. — Vor dem deutschen Turntag kommende Oftern in Berlin findet eine gemeinsame Sitzung des Turnauschusses und der Kreisturnwart der deutscher Turnerschaft statt. Etwaige Anträge sind bis zum 10. Februar an Professor Kehler-Stuttgart, Vorsitzender des Turnauschusses, einzufenden.

— Aufwartungen und Kinderschutzes. Um vielfach aufgetretenen Irrtümern zu begegnen, sei darauf hingewiesen, daß das Gesetz, Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, betr., wie schon sein Titel ergibt, auf die Beschäftigung von Kindern, die nur mit häuslichen Verrichtungen oder nur gelegentlich mit einzelnen unter das Gesetz fallenden Dienstleistungen beschäftigt werden (sogenannte Aufwartungen), keine Anwendung leidet.

— Fernsprechanstalten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen von neuen Fernsprechanstalten an bestehenden Vermittlungsanstalten, welche im Frühjahr-Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Vermittlungsamte zu bewirken sind. Später eingehende Anmeldungen können nur ausnahmsweise und unter Umständen auch nur unter der Bedingung berücksichtigt werden, daß zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenzuschuß entrichtet wird.

— Herr von Frege hat in der Ersten Kammer am 21. Dezember bei Besprechung des Ausstandes in Grimnitz erklärt: „Es gibt in den eigentlichen Arbeiterkreisen viel weniger Sozialdemokraten als leider in den Hörsälen und auf den Kanzeln.“ Im Namen der sächsischen evangelischen Geistlichkeit fordert das „Neue sächsische Kirchenblatt“ Herrn von Frege auf, daß er seine Worte, welche eine schwere, unverdiente Kränkung des geistlichen Standes bedeuteten, entweder beweise oder zurücknehme.

— Dresden, 9. Januar. Seine Majestät der König, der an einem leichten Husten leidet, häutet auf ärztlichen Rat das Zimmer. — Für den König hält heute der Kronprinz die königliche Jagd in der Rößnitzer Gegend ab. Eine Tafel findet nicht statt.

— Dresden. Der „Dresdner Anz.“ berichtet: Hier lebende Japaner, darunter ein Marinearzt, erhielten Befehl, sofort nach Japan zurückzukehren.

— Dresden. Ihre Majestät die Königin-Witwe beabsichtigt, in dem vom König zur Verfügung gestellten Silberzimmer zc. im ersten Stock des Residenzschlosses Mitte dieses Monats eine Ausstellung von Porträts aus Privatbesitz zu milden Zwecken zu veranstalten. Gestern mittag 1/2 Uhr besuchte die Königin die Ausstellung der Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst im städtischen Ausstellungspalast.

— Der Ueberschuß der Städteausstellung beträgt 204900 Mk., wovon 98900 Mk. an die beteiligten Städte als Kostenbeitrag zurückgezahlt werden und der Rest in Dresden zu gemeinnützigen Zwecken verbleibt.

— Oberguna. Erfindung. Der hier ansässige Stellmachermeister Behmann hat eine für Deutschland und Frankreich bereits durch Patent geschützte Stanvorrichtung für Sägeblätter erfunden. Dieselbe besteht in einer Kochplatte mit Handstempel, dessen unterer Teil zugleich als Führung dient. Der in seiner Beschaffenheit und Verwendbarkeit überaus einfache Apparat dürfte den Holz verarbeitenden Betrieben eine praktische Neuheit sein, da er bedeutende Ersparnis an Zeit und Geld bei Erneuerung und Verbesserung der Sägeblätter bringt.

— Leipzig, 10. Jan. Opfer der Strohenbahn. Ein tief bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der zweiten Stunde in der Eisenbahnstraße in L.-Neustadt. Das im fliehenden Lebensjahre stehende Töchterchen des in L.-Neuditz wohnhaften Lithographen Anshütz wurde von einem nach L.-Sellerhausen fahrenden Motorwagen umgerissen und überfahren. Hierbei ward dem unglücklichen Kinde der linke Unterschenkel ziemlich weggefahren und der Oberschenkel gebrochen. Das schwerverletzte Mädchen fand Aufnahme im Krankenhaus. Das Kind soll mitten auf der Straße gestanden haben und rückwärts kurz vor dem nahenden Motorwagen auf den Bahndörper getreten sein, so daß der Führer den Wagen nicht mehr zum Stehen hat bringen können. — Selbstmord. Mittels Revolvers erschoss sich gestern vormittag in einem Hotel in der Nordstadt ein ungefähr 25 Jahre alter Fremder. Nach bei ihm vorgefundenen Papieren ist der Selbstmörder mit einem Ingenieur aus Berlin identisch. Der Grund zu der verzeifelten Tat konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

— In Niederplanitz bei Zwickau wurde die Witwe eines Bergarbeiters wegen Kindes tödtung verhaftet.

— Vor der Strafkammer zu Zwickau beginnt am 25. Januar die Verhandlung gegen eine Anzahl Zwickauer Kaufleute wegen Wechselsteler, Wuchers u. s. w. Der Hauptangeklagte ist ein gewisser Händel, der viel in Geldgeschäften macht. Der Prozeß dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

— Restaurateur Fischer, der bisher in Zeulenroda die „Erholung“ bewirtschaftete, scheint daselbst üble Erfahrungen gemacht zu haben. Er ist jetzt von Zeulenroda verzogen und sagt am Schluß seines Abschiedsgrüßes, den er in einem dortigen Blatte veröffentlichte, folgendes: „Allen Puffhaken, Platinböcken, Rosigähneln, Wiedehöpfen, dramatische Talente sein wollenen Hohlköpfen und sonstigen Gefinnungs-, Geschäfts- und Konkurrenzklumperei pflegenden sog. satillmarischen Egoisten, werde unter Wegelagerer, Raubritter und Vampire im Gastwirtsgerwebe usw. ein besonderes Kapitel widmen und sollen diese dabei meine besondere Anerkennung ernten und dem Publikum bekannt werden.“

— Erschossen hat sich in Reichenbach i. B. auf offener Straße ein anscheinend in den 50er Jahren